

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Dr. „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 4 Mal
mit 12 Seiten
Expedition, Neue Graupenzstr. 6/8,
und durch Holzverleger zu beziehen.
Preis vierteljährlich 2 Mk., 3/4 B.
oder 3/4 B.
Durch die Post bezogen 2 Mk. 50.
In und auswärts 2 Mk. 50.
Im Jahre 1907 2 Mk. 50.
Im Jahre 1908 2 Mk. 50.

Belegblätter
werden für die Expedition
kostenlos abgegeben
24 Blätter
für Arbeitsamt, Kreisamt und
Verwaltungsbüro
24 Blätter
kostenlos
Kaufpreis 24 Blätter 2 Mk. 50.
Kaufpreis für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 5 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 60.

Dienstag, den 12. März 1907.

18. Jahrgang.

Der Wahlsieg der Sozialisten in Russland.

Genosse E. Martow in Petersburg schreibt uns einen interessanten Artikel, dem wir umso lieber Raum geben, als er endlich etwas Licht in die verworrenen Schilderungen russischer Verhältnisse zu bringen geeignet ist. Unser Freund schreibt:

„Die deutschen Leser sind bereits von dem glänzenden Sieg der Opposition bei den Dumawahlen unterrichtet. Es ist ferner bekannt, daß innerhalb der Opposition selbst die „extremen“, d. h. die Parteien und Gruppen, die links von den „konstitutionellen Demokraten“ stehen, gestiegen haben. Diese Tatsache an sich selbst ist von außerordentlich großer Bedeutung, denn sie ist ein Anzeichen dafür, daß die revolutionäre Gärung in dem Volke fortbesteht. Aber noch symptomatischer ist der für viele so überraschend große Sieg des Sozialismus.“

Die genauen Angaben über die Parteizugehörigkeit der einzelnen Dumaabgeordneten treffen nur allmählich bei den Zentralinstitutionen der Parteien ein, die Zeitungs- und offiziellen Meldungen aber sind höchst unzuverlässig und oft einander widersprechend. Dieser Umstand findet seine Erklärung vor allem in jener, dem westeuropäischen Leser so ungläubigst erscheinenden Atmosphäre des weißen Terrors, welche während der Wahlen in der Provinz geherrscht und die Kandidaten an vielen Orten gezwungen hat, ihre Parteizugehörigkeit vor „Ameisenweibern“, d. h. den Behörden, verborgen zu verbergen. Diese Erscheinung trat hauptsächlich auf dem Lande zutage, wo das vierstufige Wahlsystem besteht und wo die Parteigruppen offen nicht agieren konnten, und deshalb zur illegalen Propaganda in den geschlossenen Dorfsammlungen und den Dorfsprecherkollegien ihre Zuflucht nehmen mußten. Die endgültige „Entzifferung“ jener weitverbreiteten Parteibezeichnungen, die bis heute in den offiziellen und Zeitungsberichten besonders mit Bezug auf die Bauernabgeordneten, angewandt werden, kann erst in der Duma selbst erfolgen.

Nachdem wir dieses vorausgeschickt haben, können wir über die Stärkeverhältnisse der „extremen“ Parteien nur so weit Aufschluß geben, als es bis jetzt gelungen ist, die Angaben über die Parteizugehörigkeit von etwa drei Viertel der gewählten Abgeordneten auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Bis jetzt (8. März) sind 182 Abgeordnete gewählt. Von ihnen gehören etwa 110 zu der gemäßigten Linken (das sind die Kadetten und die ihnen Nahestehenden) und nicht weniger als 150 zu der „extremen Linken“. Von diesen letzteren wissen wir, daß 50 unter ihnen als Kandidaten und Mitglieder der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gewählt worden sind, darunter viele Lehrer und Studenten, Schriftsteller u. und ein Militärarzt.

Die Zeitungsmeldungen zählen zu den Sozialdemokraten nicht weniger als noch 15 Mann dazu. Etwa 8—10 aus

den „extremen Linken“ haben bereits, ohne Kandidaten der Partei zu sein, ihre „Sympathie“ für das sozialdemokratische Programm bekundet. Sowohl aus der einen, wie auch der anderen Kategorie werden wohl nicht weniger als 10 Abgeordnete sich unserer Fraktion anschließen. — Die noch ausstehenden Wahlen in Petersburg, Riga, Charkow und den sibirischen Bezirken dürften gleichfalls die sozialdemokratische Fraktion um einige Siege vermehren. Alles in allem wird die sozialdemokratische Fraktion in der zweiten Duma nicht weniger als 65 Siege inne haben. — Es muß noch erwähnt werden, daß nach der allgemeinen Ansicht die Duma genötigt sein wird, eine ganze Reihe von Wahlen zu kassieren, bei denen die Sozialisten und Liberalen durch rein mechanische ungesetzliche Mittel in den Wahlmänner-Kollegien zur Minderheit herabgedrückt wurden. Diese Ungültigkeits-Erklärungen und die Neuwahlen werden alle oppositionellen Parteien verstärken, wobei die Sozialdemokratie wiederum auf einige Mandate in den Gouvernements Minsk, Nowgorod, Poltawa und Cherson rechnen können.

Was die Sozialrevolutionäre Partei anbetrifft, so ist es vorläufig viel schwieriger, über ihre anzunehmende Stärke in der Duma etwas Positives zu sagen. Einige Blätter geben sie auf 51, andere dagegen nur auf 10 an. Dieser Widerspruch erklärt sich dadurch, daß die Sozialrevolutionäre als politische Richtung nur die extremste Färbung jener gemäßigten Strömung darstellen, die bei uns den Namen „Narodnikeshtwo“ führt und die durch das allgemeine Streben, das Gebäude des Sozialismus nicht auf der Grundlage des proletarischen Klassenkampfes, sondern auf der Evolution der selbständigen bäuerlichen Wirtschaft aufzubauen, charakterisiert wird. (Die noch extremere Richtung der „Maximalisten“, die sich vor kurzem von der Sozialrevolutionären Partei getrennt hat, nahm an den Wahlen nicht teil, da ihre Prinzipien sich dem Anarchismus nähern.) Der rechte Flügel der „Narodnikeshtwo“-Strömung wird von den „Volksozialisten“ gebildet; es sind dies ihrem Wesen nach gewöhnliche kleinbürgerliche Kadetten mit einem fatheder-sozialistischen Reformprogramm. In der Mitte zwischen den Sozialrevolutionären und den Volksozialisten stehen die „Trudowiki“ (Arbeitergruppe), die keine bestimmte sozialistische Weltanschauung haben, aber zur Auffassung des Agrarsozialismus der „Narodnikeshtwo“ hinhinneigen. Die Partei der Sozialrevolutionäre ist nicht nur die energetischste, sondern auch die organisierte und ausgeprägte Gruppe der „Narodnikeshtwo“, die auch hier und da auf die organisierte Arbeiterbewegung Einfluß besitzt. Dennoch gingen die Sozialrevolutionäre bei den Wahlen in der Linken der Narodnikeshtwo auf, die einerseits den Kadetten, andererseits den Verehrern des proletarischen Sozialismus, den Sozialdemokraten entgegengestellt wurde.

Es ist bis jetzt noch immer unbekannt, ob die Sozialrevolutionäre in der Duma eine selbständige Fraktion bilden werden, oder nur einen Teil der allgemeinen „Arbeitspartei“, wozu einige hinhinneigen. Jedenfalls ist die Zahl der Deputierten, die sich zu dem sozialrevolutionären Programm bekennen oder wenigstens ihm nahestehen, nicht gering. Wir

schätzen sie auf 30—40. Den Sozialrevolutionären nahestehend ist auch der greise Smaljanow (Sebastopol), der wegen Teilnahme an der Ermordung Alexanders II. vor 25 Jahren zum Tode verurteilt und dann zur Zwangsarbeit begnadigt worden war.

Etwa 10 Deputierte gehören der gemäßigten Gruppe der Volksozialisten an. Im großen und ganzen werden in dem neuen russischen „Parlament“, das von dem „weißen Terroristen“ Stolypin einberufen worden ist, nicht weniger als 100, oder richtiger: etwa 120 Deputierte — d. h. 20—22 Prozent — sein, die sich offen zum Sozialismus bekennen. Die Hälfte derselben rechnet sich zu der „marxistischen“ oder „orthodoxen“ Sozialdemokratie. Man kann nicht umhin, in dieser Tatsache einen gewaltigen Sieg des internationalen Sozialismus zu erblicken.

Von den sozialdemokratischen Deputierten müssen die kaukasischen Genossen Zeretelli, Dschaparidse, Macharadse und Kantaschidse hervorzuheben werden, die auf die Arbeiter- und Bauernbevölkerung ihrer Wahlkreise großen Einfluß besitzen. Macharadse und Zeretelli gelten als hervorragende Redner. Die Genossen Bjeloussow (Katerinoslaw) und Romanow (Nischni-Nowgorod) sind Führer der gewerkschaftlichen Bewegung. Der Arbeiter Nestorow (Don-Gebiet) und der ehemalige Student Mitran (Kuban-Gebiet) sind alte Parteimitglieder. Der Maschinist Stepanow hat bei dem letzten Eisenbahnstreik (1905) eine führende Rolle gespielt. Der von den Bauern des Gouvernements Kiew gewählte Kriewo steht an der Spitze des „Ukrainer Sozialdemokratischen Verbandes“, der die Bauernbewegung in dem südwestlichen Teil Russlands leitet.

Außerdem seien noch als sehr einflußreiche Genossen der Bauer Komar (Gouvernement Samara), der Arzt Gudowitsch (Lit. Sozialdem.) und der estnische Arbeiter Perm (Neval) hervorgehoben.

Unter den Deputierten der Sozialrevolutionären Partei nennen wir den sehr bekannten Rechtsanwalt Shirschi und den Arbeiter Kabakow (Perm). — Unter den Unbestimmten „Trudowiki“ und den anderen „extremen Linken“ sind sehr bekannt der Arzt Karawajew (Stadt Katerinoslaw), der Statistiker Beresin (ehemaliger Sozialdemokrat, Stadt Saratow), der Bauer Belajew (Gouvernement Nischni-Nowgorod), der Agronom Skalofubow (Gouvernement Tobolsk), der Arzt Popow (Gouvernement Charkow), der Zoograph Kalimkin (Gouvernement Tschschent), der noch vor wenigen Jahren Vizegouverneur war, jetzt aber als Kandidat des „linken Blocks“ (zu dem auch die Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre gehörten) gewählt wurde und seine revolutionäre Gesinnung nicht verbirgt; ferner der Priester Kolofoitschikow (Gouvernement Perm) der den Sozialrevolutionären nahesteht.

Zur Taktik der Opposition in der Duma.

Von dem russischen Korrespondenten aus Petersburg.

Die Meinung, daß die in der Duma befindlichen demokratischen Organisationen ihre Kräfte allüber gelegentlich Arbeit widmen werden, steigt. Auch in den sozialistischen Kreisen gewinnt die verhältnismäßig Taktik der „Wendehälften“ die

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig.

25
Abends hatte er sich vor die Kasse gesetzt, um die Nacht abzuwarten. Die Kasse war eine ganz neue Erfindung, die die ganze Spannung von dem ersten Augenblicke an bis zum letzten Augenblicke der Nacht hatte. Die Kasse war eine ganz neue Erfindung, die die ganze Spannung von dem ersten Augenblicke an bis zum letzten Augenblicke der Nacht hatte.

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

„Sie erhebt sich“, er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“ Er dachte, „und dann erhebt sie sich.“

Oberhand. Die Sozialisten geben in die Arena, nicht um dort zu manövrieren. Sie sind sich der ersten Verantwortlichkeit bewusst, die der Ausgang der zweiten Dumasession ihnen auferlegt.

Man droht dem jungen Parlament eine Gefahr von entgegengelegter Seite. In den letzten Tagen haben sich die Nachbarn darüber, daß die reaktionären, „rechtsistischen“ Deputierten von vornherein beständig, durch ihre ganze parlamentarische Tatkraft und Tätigkeit die Sprengung der Duma zu veranlassen. Von ihrem Standpunkte aus, ist eine solche Handlungsweise auch ganz konsequent. Denn, obwohl die Wunschartigen sich an der Wahlkommission beteiligten, vernahm sie doch im Prinzip die Idee der Volksvertretung, wendeten daher alle ihre Kräfte auf, dieselbe zu komplizieren. Eigentlich „hinfälliger“ sie die Reichsduma, und im besten Falle können sie sich zu ihr etwa so verhalten, wie die besten Orlanisten und Vostokovisten zur republikanischen Kammer.

Was die russische Demokratie anbetrifft, so liegt sie allerdings mit Bezug auf die zweite Reichsduma keine übertriebenen Hoffnungen. Aber da sie das Parlament als notwendigen Bestandteil eines gelunden Staatslebens anerkennt, so ist sie bereit, und gewillt, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dafür zu sorgen, die Volksvertretung von jeglichen auswärtigen schädlichen Einwirkungen und Einflüssen zu beschützen. Eben deshalb ist die Opposition gewillt, ihre Jarnaubische Möglichkeit zu dämpfen, die gerechte Stimmung zu unterstützen und den Schwerpunkt auf positive Schaffende Arbeit zu übertragen.

Es versteht sich von selbst, daß, wenn man positive Arbeit im Parlament leisten will, es vor allen Dingen notwendig ist, die Existenz des Parlaments nach Möglichkeit zu beschützen und zu sichern. Dadurch wird das Verhalten der Opposition sämtlichen praktischen und Organisationsfragen gegenüber, die keine selbständige prinzipielle Bedeutung haben, bestimmt. In dieser Hinsicht ist zum Beispiel ersichtlich, daß die Duma von der Revolutionäre, eine Hauptaufgabe anzunehmen, befreit werden wird. Unter den obwaltenden Umständen wäre die Adresse eine leere Formalität, während ihre Beratung zu ähnlichen Konflikten führen könnte. Sollte aber die extreme Rechte, um eben solche Konflikte herbeizuführen, die Adresse billigt, so wird die Opposition diese Entschlüsse nicht unterstützen. Die parlamentarischen Demokraten und die Trudniker haben ihre Absichten bereits in der persönlichen Adresse genügend klar geäußert. Nur die sozialistischen Parteien oder in eine Antivertretung überhand, die am wichtigsten geeignete Form, ihr politisches Credo und ihre Absichten zu demonstrieren.

Führt die Duma wirklich ihre nächste Tatkraft konsequent durch, so wird das Land mit Entschlossenheit jeden herausfordernden Schritt, jeden Angriff gegen eine solche Volksvertretung zu abwehren.

Allerdings nicht schon das Bestehen des alten Kabinetts als eine Gefahr. Denn, es ist auch die Regierung nicht es möglich, an solchen Dingen teilzunehmen, denn sie und ihre Freunde in den Reihen der Schmarren würden lieber die alte Reichsduma, als die neue Volksvertretung, haben müssen. Die Sozialisten und Volkfreunde sind aber auf der Hut.

Petersburg, 10. März. Die russischen sozialdemokratischen Führer bereiten einen Aufruf vor, der das Land anrufen, durch bewaffneten Aufruf die alte Duma zu erneuern.

Petersburg, 10. März. Bei der Wahl der fünf Unterdeputierten der Duma haben die Sozialisten wieder einen Sieg errungen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen.

Politische Uebersicht. Der Reichstag

Die am Sonntag des 10. März abgehaltene Sitzung des Reichstages hat sich durch die Verhandlung der Adresse an den Kaiser auszeichnet. Die Sozialisten haben die Adresse billigt, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen.

hant verprengte Konterpartie lieferten dem Modifizieren auf dem Reichstagsboden Erfolg. So geht denn am heutigen Montag die sozialpolitische Debatte weiter.

Die acht preussischen Leute.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Dreiklassenhause wurde am Sonnabend die Beratung des Eisenbahnetats fortgeführt. Den größten Teil der Sitzung füllten die Wünsche lokaler Art, die eine Umänderung von Abgeordneten jeder für seinen Wohnort oder Wahlkreis vortrugen. Da werden alle möglichen Anregungen, von der Einlegung besonderer Arbeiterzüge im Saarrevier bis zur Schaffung eines neuen Zugzuges nach Genoa, von einem rascheren D-Zug Berlin-Frankfurt a. M. bis zum Ausbau der Nebenbahnstrecke Koblenz-Schwelmig gegeben, und der Minister nimmt sie alle freundlich lächelnd zur Kenntnis, und im nächsten Jahre wiederholt sich das alte Spiel. Ebenso geht es bei den Beamten-Vorlesungsfragen, die dann an die Reihe kamen.

Am Schluß gab es wieder einmal eine regelrechte Sozialisten-Debatte, die im Abgeordnetenhaus eigentlich schon deswegen eine Unanständigkeit ist, weil die angegriffene Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie, sich ja dort nicht wehren kann. Der Abg. Goldschmidt wies gegenüber dem Terrorismus gerade, das sonst auch manche Freikämiger mit Vorliebe hergublen pflegen, auf die Tatsache hin, daß den schlimmsten Terrorismus die Staatsverwaltung treibe, die überhaupt keinen Sozialdemokraten beschuldige. Gleichwohl bekannte sich der Minister Vreitelbach unter dem Jubel der übergroßen Mehrheit des Dreiklassenabls-Parlaments zu diesem Terrorismus. Das soll noch einmal über den Terrorismus der Sozialdemokratie zitiert!

Gegen den Grafen Voskowsky

richtet sich neuerdings aus äußerlich nicht recht erkennbaren Ursachen ein heftiger Feldzug der Agrarier und Schärfer. Es scheint fast, als ob gegen den Mann, der erst jüngst im Reichstage von den allseitigen Verleumdungen sprach, gegen die er zu kämpfen habe, mit ähnlichen Mitteln gearbeitet würde, wie einst gegen die Arbeiter und Arbeiter. Die Berliner „Post“, die nicht nur ein Organ des Verbandes der Industriellen, sondern auch der politischen Polizei ist, behauptet, daß Voskowsky durch die Spitze einer dunklen Verschwörung führe, durch die er selbst mit Vertrauenswürdigkeit zum Reichstags-Verfahren emporgehoben worden sei. In einem Brief, der lobt auf die verschiedenen Informationen der Polizei, des Königs und des Reichstags, wird die Unterstützung der Agrarier auf andere Weise, als durch die Presse, erwähnt. Beispielsweise heißt es:

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß Graf Voskowsky die Politik des Abgeordneten Camp an seiner Führung der Sozialpolitik mit dem radikalen Fortschritt abzuwehren sucht, seine Gegner veranlaßt, daß er ein Minister gegen Sozialpolitik sein solle. In Wirklichkeit liegt die Sache aber bekanntlich so, daß die Agrarier keine Duldung der Sozialpolitik bei allen Dingen verlangen, daß die Sozialpolitik des Reichstags dem Agrarier nicht notwendig das Sprungbrett für seinen Ober in das Amt des Reichsfinanzministers ist. Denn, statt die sozialpolitischen Handlungen an der obersten Stelle zu verhindern, die die Sozialisten die Agrarier zu verhindern, die die Sozialisten die Agrarier zu verhindern, die die Sozialisten die Agrarier zu verhindern.

Wahlen II und die Kunst

Die Wahl der Abgeordneten am Sonntag des 10. März hat sich durch die Verhandlung der Adresse an den Kaiser auszeichnet. Die Sozialisten haben die Adresse billigt, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen. Die Sozialisten haben die Wahl gewonnen, und zwar mit 40 Stimmen.

den Arbeiter zu grobverleumdend leuchtet und die Opfer der wilden Herde auf über Geld in Angst und Furcht drehen. Sie ist die Daurrolle, die die Arbeiter, mit all ihrer Mächtigkeit, aber um so blutigerer Phantase erobert. Die Arbeiter hat der für Wahrheit, Schönheit und Menschlichkeit kampfende „Führer“ Florian Bonn-Endl zu einem „Drama“ verarbeitet, eben dem Stück, das der Kaiser noch anzuwenden und gebührender Händel, als die erste Bearbeitungstellung des Herrn Bonn auf diesem Gebiete der englischen Kolportage-Literatur.

Es gibt allerdings auch Kritiker, die des Kaisers Meinung zu der Uebersetzung machen! Ein Urteil, daß ihr Einfluß auf das künstlerische Empfinden nicht so groß ist, daß sie welche Kräfte davon anstecken könnten!

Ein Knabe auf dem preussischen Schafott.

Am Sonnabend früh wurde im Hofe des Nachener Gefängnisses der 19jährige frühere Fürsorgezögling Schilling hingerichtet, der im Herbst v. J. den Schugmann Jungnickel erschoss, als dieser ihn verhaften wollte.

Das erste Recht des Deutschen ist, sich ausbenten zu lassen, es beginnt mit 12 und 14 Jahren, das zweite, geköpft zu werden, es beginnt mit 18, das dritte, sich auf dem Schafotthieb erschicken zu lassen mit 21, das vierte und letzte zu wählen mit 25 Jahren. Der hingerichtete Knabe war zunächst ein unwillkürliches Produkt der sozialen Verhältnisse, dann übernahm der Fürsorgestaat die Verantwortung für seine sittliche Erziehung; auf solche Weise wurde der junge Mensch, kaum, daß er die gesetzliche Grenze erreicht hatte, von der ab die gesetzliche Lösung eines Menschen erlaubt ist, auch schon schlichter für die strafende Gerechtigkeit. Die heidnische Sage kennt Götter der Rache, denen Knabenblut vor allen annehmbar ist; modern-menschliches Empfinden aber wendet sich mit Grauen ab von einer Weltanschauung, die einen Neunzehnjährigen, mag er noch so schwer gefündigt haben, für die Menschheit verloren gibt und sein Leben dem Henker überläßt. Die Henker waren immer gute Krautleute gegen die Todesstrafe; der von Rache ist der beste.

Nichts Neues... Im Oktober 1895 war der Fabrikant Schwarz in Mühlhausen i. C. aus gänzlich unpolitischen Gründen von einem früheren Arbeiter seiner Fabrik ermordet worden. Aus diesem Anlaß sandte Wilhelm II. an den Statthalter der Reichslande folgendes Telegramm:

Ich erlaube Ihnen aus den Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes des Fabrikanten Schwarz in Mühlhausen. Ich bitte daher Ihre Darthatung in meinem und der Kaiserin Namen unter innigstem Beifall der unglücklichen Witwe anzukündigen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionsbewegung. Wenn unter Volk sich das ermuntere!

Mit dem Mühlhäuser Mord hatte die Sozialdemokratie genau soviel zu tun wie mit dem Klein-Wöhlauer. Der Unterschied ist nur, daß damals auch liberale Blätter das eilige Telegramm einer respektvollen Kritik unterzogen, während diesmal das Vorzeichen des Mordes im Deutschen Landtag außerhalb der sozialdemokratischen Presse keinen Tadel gefunden hat.

Privilegien für reiche Fürsten. Jeder arme Teufel muß seine Wollschaden frankieren. Anders die Fürsten. Sie genießen das Vorrecht, Worte tragen zu können. Auf diesen, einer Nation mit der unheimlichen Länge nicht mehr würdigen Aufwand kam in der letzten Budgetrechnung des Reiches der hohe Betrag von 100 Millionen an Wollschaden. Eine Vereinfachung dieses Privilegs erschien dem Kaiser besonders notwendig, weil die Zahl der reiche Leute eine nicht große ist. Sie betrug in die Millionen. Nur sehr von Nichtem wurde bemerkt, daß die Frage außerordentlich politisch sei, die Lösung auf sich berufen zu lassen. Auch der Reichstag hat sich nicht einmal für das bedrohte Vorrecht der Fürsten eingesetzt. Es wurde leider nicht gefaßt.

Die literale Hera in der Schule.

Die Vertretung der Interessen der bürgerlichen Bevölkerung, die in den Schulen in Berlin mit leichter Mühe bemerkt werden konnte, hat neuerdings auf die unheimliche Schwerkriegsfrage mit — wie man immer zu sagen pflegt — eine Resolution des Provinzial-Parlamentes die Vertretung jüdischer oder katholischer Vertreter in protestantischen Schulen streng verboten. Die jüdische Schulverwaltung hat sich vergeblich an das Reichsministerium gewandt, dieses hat schweigend, daß es bei der Entscheidung des Provinzial-Parlamentes zu verfahren habe, außer kein Einmischen als ein jüdisches, weder als ein jüdisches, noch als ein jüdisches!

Das Testament für die Landbevölkerung. Die Testamente der Landbevölkerung sind in der Regel von den Landbesitzern auf dem Lande herabgeschrieben worden und sind daher in der Regel von den Landbesitzern auf dem Lande herabgeschrieben worden und sind daher in der Regel von den Landbesitzern auf dem Lande herabgeschrieben worden.

Briefkasten.

H. S. Chordak. In der Sonntag-Kammer vom 8. März haben wir die Sache im Provinzial unter: Streikbrecher gesucht, anlässlich behandelt.
H. S. Chordak. Ja, wenn Sie sich an die Vollgeliebte. Besondere Kavere brauchen Sie nicht.
H. S. Chordak. 1. Sie sind zum Raufen nicht verpflichtet. 2. Haben Sie monatlich die Miete und hat eine besondere Vereinbarung über die Anbahnung nicht stattgefunden, so kann von beiden Teilen bis zum 15. Tage des Monats gekündigt werden; die Kündigung muß am ersten Tage des folgenden Monats erfolgen.
H. S. Chordak. Die Ehe wird wegen Ehebruchs geschieden werden.

Vereins-Kalender.
Breslau.

Die Bibliothekenden des sozialdemokratischen Vereins finden jeden Montag von 7-9 Uhr statt. Punkt 9 Uhr wird die Bibliothek geschlossen.

Sekretariat für Bauarbeiterschut.
Bureau: Adlerstraße 8. Telefon 8003.
Vorkommission.

Alle Anträge und Beschwerden in Sachen der Volksfrage sind zu richten an Erich Widera, Margaretenstraße Nr. 17.

Gewerkschaftshaus.

Dienstag, den 12. März:
Steinarbeiter-Verband. Abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung. Zimmer 3 u. 4.

Centralverband der Arbeiter. Mittwoch, den 13. März: Abends 8 Uhr: Metallarbeiter-Versammlung. Zimmer 2.
Arbeiter-Abfahrts-Verein „Breslau“. Jeden Mittwoch: Vereinsabend.
Donnerstag, den 14. März:
Sozialdemokratischer Verein. General-Versammlung im großen Saal. Abends 8 Uhr.
Sonntag, den 17. März:
Steinarbeiter-Verband. Vormittags 10-12 Uhr: Kaffeetag. Zimmer 7.
Wittlungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:
Distrikt 6 (Nikolaitor).
Dienstag, den 12. März. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Bezirksführer und Stellvertreter bei Köhler. Abrechnung der Abrechnungen. Die noch ausstehenden Sammellisten der Reichstagswahl müssen umgehend abgeholt werden.
Bezirk 10, 11, 13 u. 18. Mittwoch, den 13. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokal von Schmidt, Schulzenstraße.
Bezirk 5, 6, 16, 19 u. 20. Mittwoch, den 13. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokal Leutchenstraße 3.
Östlich. Allgemeine Zusammenkunft. Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr.
Strehlen. Wahlverein. Jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr: Diskussionsabend im Gasthaus des Herrn J. Gerden. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Stiegen. Öffentliche Versammlung für Männer und Frauen. Sonntag, den 17. März, Vormittags 11 Uhr, in Sauer's Etablissement „Neu-Bismarck“. Tagesordnung: 1. Der 18. März und seine Bedeutung. 2. Freie Diskussion.
Elektr. Gewerkschafts-Kartell. Donnerstag, den 14. März, Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Sitzung. Die arbeitslose Polakommission, sowie die arbeitslosen Mitglieder der Gewerkschafts-Kartelle sind hiermit eingeladen. Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.
Kunstan. Gewerkschafts-Kartell. Mittwoch, den 13. März, Abends 8 Uhr. Sitzung in der „Koffnung“.
Günthersdorf. Wahlverein Giersberg-Erdnan. Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr: Versammlung in der „Anbradische“. Tagesordnung: Betrachtung über die letzten Reichstagswahlen. Abrechnung. Anträge. Verschiedenes.
Neuhen 28. Die Sprechstunden des Arbeiter-Sekretariats finden jeden Dienstag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 1/2 Uhr Nachmittags bis 7 1/2 Uhr Abends im Gewerkschafts-Lokal, Groß-Dombrowaer-Straße 8, statt.
Zabrze. Sozialdemokratischer Verein. Mittwoch, den 13. März, Abends 8 Uhr: Versammlung im Gewerkschafts-Lokal, Gartenstraße 27-29. Tagesordnung: 1. August Winters Erben und Waisen. Referent: Julius Brunsch. 2. Politische Rundschau. Gäste sind willkommen.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Woll. — Redaktion und Expedition: Neue Hauptstraße 56. — Verlag von Carl Schick. — Druck von Th. Schick & Co. — sämtlich in Breslau. Preis 1 Bogen.

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 8 Uhr:

2 große öffentliche Metallarbeiter-Versammlungen

im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17 — im Kronprinzen, Kurze Gasse 50-52.

Tages-Ordnung:

Der Deutsche Metallarbeiterverband, seine Gegner u. seine vornehmsten Aufgaben.

Referent: Adolf Cohen-Berlin, 1. Bevollmächtigter der Verwaltungsjede Berlin; Friedrich Schlegel, Bezirksleiter des Metallarbeiter-Verbandes für Schlesien.

In allen Versammlungen: Freie Diskussion.

Metallarbeiter Breslaus! Beweist durch Massenbesuch dieser Versammlungen Euer Interesse! Keiner darf fehlen!

Die Bezirksleitung des Deutsch. Metallarbeiter-Verbandes für Schlef.

Die Ortsverwaltung Breslau des Deutsch. Metallarbeiter-Verbandes.

Gewerkschaftshaus
Margaretenstrasse 17

Stadt-Theater.
„Schwarze“
„Armen“
„Die Weibchen“

Lobe-Theater.
„Die lustige Witwe“
„Die lustige Witwe“
„Solange ich lebe“

Volks-Vorstellungen
im Thalia-Theater.
„Ermat“
„Ermat“
„Ermat“

Breslauer Schauspielhaus
„Moderne Diplomaten“
„Bauer“

Liebig's Etabl.
Vollständig
neues Programm.

Behandlung Volkskrank.
Prof. Dr. Jakob, etc.

Arrangiert vom
Sozialdemokratischen
Verein

Am 9. d. Mis. 1 1/2 Uhr früh, verschied nach
langem, schweren Leiden unser Kollege
Robert Loch
im Alter von 56 Jahren 9 Monaten.
Sein Andenken werden stets in Ehren haben
Die Arbeiter und Arbeiterinnen
der Schuhfabrik Dorndorf.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Bäckerstraße 19.

Am Freitag, den 8. März, verschied unser Kollege
Schuhmacher Karl Kuhnert
im Alter von 41 Jahren.
Im Namen der Arbeiter-Verbandes
Der sozialdemokratische Verein für Breslau und Umgegend.
Beerdigung: Montag, nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Bräckerstraße 19, nach Dorndorf.

Paul Knauer
Aler...
Friedrich-Straße 16, 2. Stock.

Victoria-Theater
(Stimmhaft)
Hartstein
mit seinem neuesten
Schauer
Der lustige Witwe.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Bis Donnerstag gültig.

Hier und 3 Tage!
Zirkus Busch-
Gebäude
The Royal Bio Co
Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung
mit dem weltberühmten
Hippodromprogramm.

Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
& leiden nicht
an
Verdauungs-
störung.
Kateke
Kindermehl
Hervorragend
bewährt bei
Brechdurchfall,
Darmkatarrh,
Diarrhoe
etc.

Pariser Garten
Freitag u. Samstag, abends von 7-11 Uhr
Grosses Frei-Konzert.
Anschank von Haase-Bier.

Raucht Mustafa Pascha's
Barnabas, 2-6 Fig.
Alt-Heidelberg, 2-5 "
Küh-Tih-Wah, 1 Fig.

5 Pfg. Sumatra-Zigarren
produzierte Qualität, vorzüglich in Grand u. Gelbmark
100 Z. 25 Pfg., 250 Z. 50 Pfg., 500 Z. 1.00
Zigarren-Fabrik E. Lampke.
Fabrik, Verkauf und Hauptgeschäft:
Breslau, Kesselpf. 11, am Odehorstbahnhof.
Zweiggeschäft: Margaretenstraße 16, 2. Stock.
Kommersstr. 13, Friedrich-Wilhelmstraße 15, Klosterstraße 77.

Arbeiter-Frauen!
Volkswacht
Breslau geht auf
die große...
Möbel,
Diwan
Feuerversicherung
Ernst Zahn

Sonntag, 17. März:
13. Grosses
Volkskonzert

Schneider
Adressenverzeichnis

Bückerlehrling
Fiedler, Dominikanerpl. 2.

Schilderlehrling
Les'sch & Schütz, Dominikanerpl. 2.

Stolennäherinnen
Gensch, Weidenburgerstr. 9.

Rockarbeiterin
Edwards, 59 I. Kattbach.

Lehrmädchen
Gensch, Weidenburgerstr. 9.

Liefer-
Gensch, Weidenburgerstr. 9.

Alte Sofas.

Auktionen
Ein ein. Plüsch-Sofa

Anfang 3 1/2 Uhr
Programm
40 Pfg.

Wahlberechtigte Wähler die freien Gewerkschaften... (Sehr wahr! bei den Soz.) Herbrechen Sie sich... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Abg. Grabs (Ant.) verlangt den Reichsammernachweis für das... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Abg. Roskany (Jose) und Dr. Wiemer (Kris. Sp.) verlangen, daß die Fortsetzung der Präsidentschaft... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Präsident Dr. Baasche erklärt, daß es Sitte sei, Interpellationen... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Der Herr Sozialdemokrat wird gegen die Stimmen einer... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Schluß 3. Ubr.

Zur Gewerbegerichtswahl in Breslau.

Ein neues Dekret für das Gewerbegericht in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Reihen unserer Gegner verschiedene Ansichten verbreitet... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Es wurden Einigungs-Verhandlungen unter den... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Sonabend, den 21. Februar, erschien im Arbeiter-Sekretariat... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Es ist gemeint, die Liste zurückzugeben, um eine... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Der Herr Sozialdemokrat wird gegen die Stimmen einer... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

her ebenfalls mittelste, daß Madel keineswegs zu Versprechungen... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Wahlberechtigten in Breslau... (Sehr wahr! bei den Soz.)

Die Parteien und Polen.

„August Junger“.

Die „Liberale“ in Posen veranstalteten diese Tage eine... Die „Liberale“ in Posen veranstalteten diese Tage eine... Die „Liberale“ in Posen veranstalteten diese Tage eine...

August Junger war nämlich ein sehr liberaler, der sich um den... August Junger war nämlich ein sehr liberaler, der sich um den... August Junger war nämlich ein sehr liberaler, der sich um den...

Die Freiheit hat man satt am End, Und die Republik der Tiere... Die Freiheit hat man satt am End, Und die Republik der Tiere...

Ich bin ein Hiel, und will getreu... Ich bin ein Hiel, und will getreu... Ich bin ein Hiel, und will getreu...

Und weil ich ein Hiel, so rat' ich auch... Und weil ich ein Hiel, so rat' ich auch... Und weil ich ein Hiel, so rat' ich auch...

Wir alle sind Hiel! O-o! I-a!... Wir alle sind Hiel! O-o! I-a!... Wir alle sind Hiel! O-o! I-a!...

So sprach der Patriot, im Saal... So sprach der Patriot, im Saal... So sprach der Patriot, im Saal...

Wir haben des Redens genug... Wir haben des Redens genug... Wir haben des Redens genug...

Wir sind zu wehlgelogen, am Parallelen zu ziehen... Wir sind zu wehlgelogen, am Parallelen zu ziehen...

Der Oberbürgermeister Stolle

in Posen... Der Oberbürgermeister Stolle... in Posen... Der Oberbürgermeister Stolle...

Sitzung, 11. März. Ein Sieg der freien Gewerkschaften... Sitzung, 11. März. Ein Sieg der freien Gewerkschaften...

Sitzung, 9. März. Ein Hospital für... Sitzung, 9. März. Ein Hospital für... Sitzung, 9. März. Ein Hospital für...

Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die...

Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die...

Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die...

Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die...

Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die... Seine Lage gegen die...

...wird es werden: Es trachte in... wird es werden: Es trachte in... wird es werden: Es trachte in...

Kleine provinzielle Nachrichten.

In Wittmannsdorf, Kreis... In Wittmannsdorf, Kreis... In Wittmannsdorf, Kreis...

2. Ziehung 3. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Ziehung vom 2. März 1907'.

2. Ziehung 3. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Ziehung vom 2. März 1907'.

...wird es werden: Es trachte in... wird es werden: Es trachte in... wird es werden: Es trachte in...

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Ziehung vom 2. März 1907'.